



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljähr. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 53. Donnerstag, den 3. Juli 1828.

(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 30. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind aus Pommern hier eingetroffen.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 17. Juni zufolge ist es bereits zwischen den Truppen der Regierung von Porto und der Avantgarde der dem Dom Miguel ergebenden Rebellenpartei zu einem ziemlich hitzigen Gefechte gekommen, welches mit der Niederlage der Miguelisten endete. Diese Nachricht erregte bei den Anhängern Dom Miguels in Lissabon lebhafteste Besorgnisse und der Prinz, so wie die Behörden befinden sich in der größten Bestürzung. Das 19. Infanterieregiment, so wie ein Theil der Gensdarmarie sind sogleich in der Richtung nach Porto aufgebrochen. — Das Gerücht von der Abreise Dom Miguels in Begleitung seiner Mutter nach Spanien hat sich als völlig ungegründet erwiesen; dagegen hat der russische Gesandte vorgestern Lissabon auf dem Dampfboote Meteor (welches Londoner Nachrichten zufolge bereits in Portsmouth angelangt ist) verlassen.

Frankreich.

Paris, d. 23. Juni. Der Mensch, welcher am 18. d. M. in St. Cloud einen Mordversuch auf den König zu beabsichtigen schien, heißt Per net. Bei dem ersten Verhöre bereits ergab es sich, daß er wahnsinnig sey.

Türkei.

Aus Koron erfährt man, daß der Aufruhr der dortigen, größtentheils aus Albanesern bestehenden Besatzung gegen Ibrahim Pascha wieder beigelegt sey. Letzterer hatte nämlich das Stück des Courier de Smyrne, welches die Bemerkungen der St. Petersburger Zeitung zu dem berühmten Hattischeriff der Pforte vom 20. December v. J. enthält, den Auführern mittheilen, und ihnen zu Gemüthe führen lassen, wie nothwendig bei dem Ausbruche des Krieges mit Rußland ein festes Zusammenhalten aller Muselmänner sey. Diese Mittheilung hatte den gewünschten Erfolg, denn sofort (am 9. Mai) erschien eine Deputation der Besatzung von Koron vor Ibrahim Pascha mit der Erklärung der vollkommensten Unterwürfigkeit.

Aegina, d. 14. Mai. Griechenland athmet wieder frei. Die Schreckensnachricht, welche das Herz eines jeden Hellenen mit Entsetzen erfüllte, die Nachricht, daß in Hydra die Pest ausgebrochen sey, hat sich nicht bestätigt. Die Veranlassung zu diesem falschen Gerüchte gab folgendes Ereigniß. Der Steuermann der griechischen Goelette *Aphrodite*, welche bei der Auswechslung arabischer gegen griechische Gefangene in Modon verwendet worden, war kurz nach seiner Rückkehr nach Hydra daselbst gestorben. Vor seinem Tode hatte derselbe erzählt, er habe sich während seines Aufenthalts zu Modon verleiten lassen, mit einem in Ibrahim's Pascha Diensten stehenden Albaner zu zechen und von diesem einen Shawl zu kaufen, welchen er aus Furcht bestohlen zu werden, die ganze Zeit, während er sich am Bord der Goelette befunden, versteckt gehalten habe, ohne das Packet zu öffnen; als er aber bei seiner Rückkehr nach Hause den Shawl seiner Frau gezeigt habe, sey er plötzlich von einem heftigen Kopfschmerz befallen worden. Auf diese Erzählung hin hatte sich sogleich in Hydra das Gerücht, als sey der Shawl verpestet gewesen, verbreitet; der Arzt, welcher von dem Präsidenten Capodistrias auf die hierüber erhaltene Nachricht sofort nach Hydra zu Untersuchung gesendet wurde, hatte einen höchst beunruhigenden Bericht an den Präsidenten erstattet, welcher sogleich (den 4. Mai) Hydra und Spezzia in Quarantainezustand erklärte und alle Verbindungen zu Lande und zur See in ganz Griechenland aufhob. An demselben Tage erschien auch eine Abtheilung des Fabierschen Korps in Hydra, welche in allen Straßen der Stadt Posten ausstellte und eine Hauptwache auf dem Plage errichtete. Dieser Zustand der Dinge währte bis zum 12. Mai, wo die allgemeine Klage der Einwohner und die einstimmige Erklärung der Aerzte, daß nicht eine Spur von pestartiger Krankheit auf der ganzen Insel zu finden sey, die Local-Regierung nöthigten, die Insel für rein zu erklären. — Während dieser Zeit wurde auch auf Befehl des Präsidenten eine Maßregel ausgeführt, die zwar dem Geiste der Nation sehr zuwider, jedoch schon längst als höchst nothwendig erkannt ist: es wurde nämlich überall zu Entwaffnung des Volkes geschritten und Jedermann, mit Ausnahme des besoldeten Militärs, verboten, künstlichen Waffen zu führen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Eine außerordentliche Beilage der neuesten St. Petersburgischen Zeitung enthält, nächst den von uns bereits mitgetheilten Nachrichten, folgende Armee-Berichte vom 21. bis 25. Mai (2. bis 6. Juni).

Von dem Belagerungs-Korps vor Brailow.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Mai (2. auf den 3. Juni) wurden, trotz der entgegenstehenden örtlichen Schwierigkeiten, mittelst zweier Sappen die Approschen gelegt. Am Kopfe jeder Approsche sind kleine Kessel-Batterien jede aus 4 zwanzigpfündigen Mörsern erbaut. Das Feuer aus der Batterie gegen die Festung hatte guten Erfolg, und fügte den gegenüberliegenden Bastionen und Kourtininen große Beschädigungen zu. Auch das Flintenfeuer aus der Festung gegen unsere Sappen war sehr lebhaft, hat aber dennoch keinen beträchtlichen Schaden angerichtet. Der Feind gab sich Mühe unsere Arbeiten durch Leuchtkugeln, die er steigen ließ, zu erhellen, doch flogen dieselben nicht so weit, daß er dadurch seinen Zweck erreicht hätte. Die Kanonade der Festung auf der Angriffs-Seite ist völlig verstummt. Von den Unsrigen sind im Verlauf dieser Tage ein Soldat getödtet und fünf verwundet worden.

Ueber das am 9. Juni bei Brailow statt gehabte (bereits früher gemeldete) Seegefecht sind uns noch folgende Nachrichten zugegangen: Das Türkische Admiral-Schiff nebst 4 Schaluppen und 7 Briggs wurden genommen, die übrigen Schiffe aber zerstört und zertrümmert. Auf den 12 eroberten Schiffen sind über 200 Mann zu Gefangenen gemacht worden. Der Kapudan-Pascha befand sich im Augenblick des Angriffs in Brailow, von wo er der Zerstörung seiner Flotte zusehen mußte. Auf seinem Schiffe sind sehr wichtige Papiere gefunden worden, unter andern Abschriften seiner Berichte an den Seraskier über die gänzliche Demoralisation seiner Truppen und die der mehrsten Festungs-Besatzungen. Die russische Flottille hat sich darauf höher hinauf, nach Matschin zu, vor Anker gelegt, um die Kommunikation zwischen diesem Ort und Brailow zu unterbrechen und jede Verbindung der Festung mit dem rechten Donau-Ufer zu hindern. (Preuß. Staatszeitung.)

Von der Avantgarde des in der südlichen Wallachei befindlichen 6ten Korps.

Der Kommandeur des 6ten Korps General-Lieutenant Roth berichtet, daß die Türken am 21. Mai (2. Jun.) auf 13 Kanonierböten, mit grobem Geschütze, aus der Festung Kuschtschuck nach dem Dorfe Slobodzei übergeseht und aus Giurjewo eine ansehnliche Zahl Infanterie und Kavallerie zu ihnen gestoßen waren. Es wurden unverzüglich zwei Eskadronen des Uhlanen-Regiments Smolensk nebst zwei Kanonen der Donischen Artillerie und drei Kosaken-Regimentern gegen den Türkenhaufen ausgeschiedt, der sich bei dem Dorfe Semila sammelte und derselbe ward, ungeachtet der heftigen Kanonade aus der Festung in Kurzem gesprengt. Hierauf detachirte der Ge-

neral-Major Baron Geismar den Oberst Begidow mit dem Kosaken-Regimente Taburschtschikow in das Dorf Slobodzei, dem Heeres-Ältesten Tschernuschkin zu Hülfe, der sich dort mit 150 Kosaken hielt; da er aber gleich darauf erfuhr, daß die Zahl der herübergekommenen Türken sich über 600 Mann beliefe, fertigte er ein Bataillon des 31sten Jäger-Regimentes mit 2 Kanonen der leichten Kompagnie Nro. 2, kommandirt von dem Major Schirnow, dahin ab. Die Türken warfen sich in die Häuser und Hecken des Dorfes Slobodzei und vertheidigten sich muthig, wurden aber von den tapfern Jägern und Kosaken, und durch die treffliche Wirkung der Artillerie, vertrieben. Ihr Befehlshaber Machmed Bairaktar und an 100 Türken blieben auf dem Plage; noch eine große Anzahl wurde verwundet und viele von ihnen ertranken in der Donau. Nur ein geringer Theil, der die Waffen wegwarf, rettete sich durch die Flucht unter den Schuß der Kanonierbote. Unser Verlust betrug an Todten 4 Jäger, und verwundet wurden: der Staats-Kapitän Druganow vom 31sten Jäger-Regiment, der Chorunshi Fomin vom Kosaken-Regimente Rykow und der Chorunshi Takhyn bei der Donischen Artillerie, der sich im Gefechte ausgezeichnet hatte; so wie 14 Gemeine.

Von der Landungs-Expedition gegen die Festung Anapa am schwarzen Meere.

Der Vice-Admiral Greigh und der General-Adjutant Fürst Menschikow berichten, daß der Feind sich der Betreibung der Belagerungs-Arbeiten durch Kontre-Approchen und Logemente, eifrig widersetzt habe. Nachdem er mit dem Bajonet verdrängt worden war, kehrte er mit verstärkter Macht zurück, wurde aber bei dem wiederholten Anfälle, mit beträchtlichem Verluste, entschieden verjagt. Ungeachtet dieser Hindernisse sind die Arbeiten der Belagerer, im Laufe einiger Tage, der Festung näher gerückt, auch ist, unter dem Feuer der Feinde, eine Brücke von 40 Faden mit einer Brustwehr, welche die Kommunikation deckt,

über den Fluß geschlagen worden. Zur Vermeidung einer weitläufigen Blokade, hat Fürst Menschikow die Kommunikation der Festung mit den Tscherkessen, durch eine bewegliche Truppen-Kolonnie abgeschnitten. Diese Maßregel nöthigte den Pascha von Anapa, am 18. (30.) Mai, zu einem heftigen Ausfalle, den er durch 5 Kanonen und einige tausend Bergbewohner verstärkte. Der Anführer dieser Letztern nebst einigen seiner besten Leute büßten es mit dem Leben; die Garnison der Festung wurde durch einen Angriff mit den Bajonetten, mit beträchtlichem Verluste geworfen und kam um eine Kanone, die tapfer vertheidigt und noch heroischer durch den Flügel-Adjutanten Grafen Tolstoi genommen wurde, der sich mit 20 Kosaken auf ihre Bedeckung stürzte. Der Unsrigen sind in diesem Gefechte 8 Gemeine getödtet und 28 verwundet, unter denen ein Ober-Officier. Von der Flotte werden fortwährend Fahrzeuge abgeschickt, um den Feind Tag und Nacht zu beunruhigen.

Brasilien.

Nach Briefen aus Rio-Janeiro vom 20. April haben sich in Bahia 1200 Negerklaven empört und unter die Bewohner Schrecken verbreitet. Der Gouverneur von Bahia hat sofort das aus Negern bestehende Provinzialregiment gegen sie ausgesandt, welches den Sklaven eine solche Niederlage beibrachte, daß von den 1200 nur 200 mit dem Leben davon kamen. Auch in Rio waren Unruhen ausgebrochen, welche 2000, mit Genehmigung der Regierung neuerlich geworbne Irländer veranlaßt hatten. Diese aus der Hese des Volkes zusammengeraffte Menschen gaben sich den größten Excessen hin, durchstreiften die Straßen, drangen in die Wohnungen, plünderten sie, und mißhandelten die Bewohner. Es mußten Nationaltruppen gegen diese besoldeten Fremdlinge gesandt werden. Der in brasilianischen Diensten stehende Oberst, der sie erworben hatte, ist, weil er so schlecht seines Auftrags sich entledigt, abgesetzt worden.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des sub Nro. 1. in Harsdorf gelegenen Dietrichschen Halbspännerguts, an Haus, Hof, Scheune, Ställen, zwei und drei Viertel Hufen Landes nebst Wiesen, Gärten und Kabeln, welche Grundstücke nach Abzug der Lasten auf 3102 Thlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden sind, ingleichen mit der diesjährigen vollen Erndte wird ein einmaliger Termin auf

den 12ten August c., Vormittags 10 Uhr

vor dem ernannten Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Belger loco Harsdorf in dem zu verkaufenden Gute anberaumt, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grund-

stücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 13. Juni 1828.

Königl. Preuß. Land, Gericht.
v. Groddeck.

Von hiesigem Königlichen Landgericht sind die dem ehemaligen Amtsrichter Johann Gottfried Wdtzig in Obhesten bei Lützen zugehörigen, nach Abzug der, auf den Feldgrundstücken in Werbener Flur haftenden Lasten auf 9717 Thlr. Cour. gerichtlich taxirten Grundstücke, an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hofräumen, Garten, Wiesen und Aeckern, Schuldenhalber subhastirt, und

der 14te Mai 1828

der 16te Juli 1828

der 18te September 1828

und zwar die erstern beiden an Gerichtsstelle hieselbst, der letzte peremptorische Termin aber an Ort und Stelle in dem Wdtzigschen Gute in Obhesten zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig, und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 9 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landes-Gerichts-Affessor von Sieghardt ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber, insofern nicht etwa gesetzliche Hinderungsgründe Statt finden, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht konstirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gerechtfame sich bis zum letzten Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 1. Februar 1828.

Königl. Preuß. Land, Gericht.
v. Groddeck.

Bekanntmachung.

Da der zum Verkauf des Deconom Krügerschen Hauses und Hofes, No. 318. Leipziger Straße allhier, vor mir zuletzt angestandene Bietungstermin eingetretener Hindernisse wegen nicht von Fortgang gewesen; so habe ich einen anderweiten letzten Termin zu diesem Zweck auf den

7ten Juli, Vormittags zwischen 11 bis 12 Uhr in meiner Geschäftsstube, kleine Klausstraße No. 927, anberaumt, und dient zur Nachricht: daß in diesem

Terminen von den Krügerschen Erben der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ich lade daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein.

Halle, d. 30. Juni 1828.

Der Justiz-Commissarius
Siebiger.

Der auf den 7. Juli d. J. zum Verkaufe des Vieh in dem Heyneschen Anspannergute zu Bentendorff anberaumte Termin ist wieder aufgehoben worden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Wettin, den 29. Juni 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Bertram.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf der von dem zu Sinsleben verstorbenen Mühlenmeister Johann Andreas Nause nachgelassenen, daselbst belegenen Mahl- und Dehlmühle nebst Zubehör und 3 Wiesenstücken, welches zusammen auf 4183 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden, und zur Anmeldung und Nachweisung der aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realansprüche, steht ein Termin auf

den 28sten Juli d. J.

des Vormittags um 10 Uhr zu Sinsleben in der Nauseschen Mühle vor dem ernannten Deputirten des Landgerichts an, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntenen Realgläubiger und zwar Letztere bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer hierdurch eingeladen und resp. aufgefordert werden.

Sinsleben, den 13. Juni 1828.

Königl. Preuß. Land, Gericht.
Grabe.

Die diesjährigen Herzogl. Obstnutzungen im Alt- und Neukühnschen, sollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Bestbietenden verpachtet werden.

- 1) den 9ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst, einschließlich der sauern Kirschen,
 - a) in den Alleen bei Cöthen,
 - b) in den Alleen und Plantagen in und bei Biendorf,
 - c) in den Alleen bei Vorgesdorf,
 - d) in den Büschen, Alleen und Plantagen bei Dienburg,
 - e) in dem Herzogl. sogenannten Pfarrbusche zu Merzien und
 - f) an der Chaussee, die von Porst nach Pißdorf führt, ferner
- das Obst, ausschließlich der sauern Kirschen,
 - g) in den Alleen an der hiesigen Chaussee, die von Cöthen nach Dessau führt, so wie

die sauern Kirschen

h) an der nurgenannten, nach Dessau führenden
Chaussee,

i) an der Chaussee nach Kleepzig und

k) an der Chaussee, die nach Prosigt führt.

Diese Verpachtungen finden auf Herzogl. Kammer
allhier Statt.

2) den 8ten Juli d. J., das Obst in den Gär-
ten und Alleen bei Dornburg. Dieser Termin
nimmt Vormittags 10 Uhr seinen Anfang und
wird auf dem Herzogl. Oekonomieamte zu Dorn-
burg abgehalten.

3) den 9ten Juli d. J., das Obst im Amte Lin-
dau, und geschieht diese Verpachtung in der Wch-
nung des Herzogl. Rentmeisters Marci zu Lin-
dau, Vormittags 10 Uhr,
endlich

4) den 10ten Juli d. J., das Obst im Amte
Rößlau, welcher Termin, Vormittags 10 Uhr,
in der Wohnung des Herrn Finanzraths Albert
zu Rößlau abgehalten wird.

Die bei den vorbemerkten sämtlichen Verpachtun-
gen Statt findenden Bedingungen werden den Pachtlu-
stigen, die das zu verpachtende Obst zuvor in Augen-
schein nehmen müssen, in den Terminen bekannt ge-
macht.

Eöthen, den 19. Juni 1828.

Herzogl. Anhalt. zur Rentkammer verordnete
Direktor und Ráthe hieselbst.

F. C. Pötsch. Bramigt. F. Pötsch. G. v. Trotha.

Ediktalladung.

In Folge Antrags der Benefizialerben des am
21sten März 1826 verstorbenen Bauergutsbesizers
Johann Christoph Erdmann Fiedler zu Do-
berstau auf Eröffnung des erbenschaftlichen Liquidations-
prozesses, wobei sich jedoch die Vormünder der Admini-
stration des Nachlasses nicht begeben haben, werden
nunmehr, nachdem diesem Antrage heute von uns Statt
gegeben worden, alle diejenigen, welche Ansprüche an
diesem Nachlasse zu haben vermeinen, hierdurch aufge-
fordert, in dem vor unserm Deputirten, Herrn Landge-
richts-Rathe Dreger

auf den 17ten September dieses Jahres,
Vormittags um 10 Uhr,

zur Konnotation der Forderungen anberaumten Termine,
sich entweder in Person oder durch gehörig legitimirte
und mit Information versehene, aus der Zahl der hier
zulässigen Justizkommisarien, von welchen den hier
Unbekannten, die Herren Licent. Schloßwerder,
Dr. Moesler und Dr. Pfotenhauer in Vor-
schlag gebracht werden, erwählte Bevollmächtigte an
Landgerichtsstelle hieselbst einzufinden, ihre Ansprüche

an die Nachlassmasse gebührend anzumelden und deren
Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß
die Außenbleibenden aller ihrer etwanigen Forderungen
und Vorrechte verlustig erklärt, wenigstens nur an das
jenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläu-
biger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte, ver-
wiesen werden sollen.

Wittenberg, den 17. Juni 1828.

Königliches Landgericht.
Dr. Frescher.

Sistrung einer Wein-Auktion.

Der unterm 13. d. Mts. bekannt gemachte Wein-
Auktions-Termin zu Plözk bei Lößjün findet, vers-
änderter Sachlage halber, nicht statt, und wird hiers-
durch aufgehoben.

Lörbig, den 28. Juni 1828.

Königliches Gerichtsamt.
R o ch.

Das, Gabriel Klinz gehörige Ackergut in Mit-
telteutschenthal zwischen Rößlers Gehöften, an Wohn-
und Wirthschafts-Gebäuden, Garten, Kabein und
24 $\frac{1}{2}$ Acker Land, — auf 1647 Thlr. 25 Sgr. — nach
Abzug der Abgaben und Lasten, hoch taxirt, — soll
mit den Früchten auf den Aekern und in dem Garten,
nothwendig öffentlich meistbietend in den hierzu ange-
setzten Terminen

den 2ten Juni,

5ten Juli und

2ten August

d. J. 1828

wovon der letzte peremptorisch ist, in der hiesigen Gerichts-
stube verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige haben sich in diesen, je-
desmal Vormittags um 10 Uhr, einzufinden, ihre Ge-
bote abzugeben und hat der Meistbietende des Zuschlags
zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Aus-
nahme zulässig machen sollten, nach Ablauf des letzten
Termins wird aber auf kein Gebot mehr reflectirt werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke und deren
specielle Taxe ist in dem vor der Gerichtsstube allhier af-
figirten Subhastations-Patente und Taxations-In-
strumente täglich zu ersehen.

Teutschenthal bei Halle, den 26. April 1828.
Adelig von Trothasches Patrimonial-Gericht allhier.
S a l f e l d.

Ausgeklagter Schulden halber ist das dem Kreis-
boten Karl Müller und dessen Ehefrau Marie
geb. Thalheim zu Helmsdorf zugehörige Haus
nebst Hof, Eingebäuden und Garten, welches auf
154 Thlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, zum
öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und ist dazu
Termin auf

den 24. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle bestimmt, wozu sich zahlungsfähige Kauflustige einfinden, und ihre Gebote abgeben können.

Zugleich ist damit die Vorladung der unbekanntem Realprätendenten verbunden, und werden daher diese aufgefordert, sich in dem bestimmten Termine mit ihren Ansprüchen persönlich oder schriftlich zu melden, außerdem sie damit präcludirt und ihnen gegen den neuen Besitzer der Grundstücke ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird.

Amt Helmsdorf, den 14. Mai 1828.

Freiherrl. v. Kerßenbrock'sches Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Das hiesige herrschaftliche Hofguth, welches altem Bädinger Maas nach, in

607	Morgen	2	Biertel	15	Ruthen	Necker
274	'	—	'	32	'	Wiesen
4	'	3	'	20	'	Gärten

bestehet und womit eine Schafhutberechtigung für circa 350 Stück, sodann eine Branntweinbrennerei, Berechtigung verbunden und mit den erforderlichen Oeconomie-Gebäuden versehen ist, soll Donnerstag den 4ten September l. J. Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Rentkammer-Local von Petri k. J. an auf 9 — 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Mit diesem Gut soll zugleich ein anliegendes circa 400 Morgen haltendes Gut, je nachdem sich Pachtliebhaber finden, mit ersterem vereint, oder davon getrennt und eben so die hiesige Bierbrauerei, nebst dazu gehörigen Gebäulichkeiten und Geräthschaften mit dem Monopol des Bier- und Branntweinverkaufs verpachtet werden.

Es können diejenigen Pachtliebhaber, welche sowohl wegen des hierzu erforderlichen Vermögens, als der nöthigen Kenntnisse sich gehörig zu legitimiren im Stande sind; auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen durch den Unterzeichneten oder auch bei dem hiesigen Gräflichen Herrn Kammer-Assessor Bernhard jede ihnen erforderliche Auskunft erhalten.

Büdingen, den 18. Juni 1828.

E h d n,

Kammer-Secretair.

P. N. Für entfernte Liebhaber bemerkt man hierbei, daß Büdingen die Gräfliche Residenz, ein lebhaftes Städtchen von circa 3000 Seelen mit einem Gymnasio, im Großherzogthum Hessen 8 Stunden östlich von Frankfurt am Main liege und sich der fruchtbaren Wetterau anschließe. 100 hiesige Morgen sind 88,77 preussischen, 88,8 kasselschen, 85,1 braunschweigischen, 81,5 hannöverschen, 62,2 bairischen Morgen oder 21,2 Hectaren gleich.

Bücher-Auktion.

Den 14ten Juli d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr u. folg. Tage werden die von dem allhier verstorbenen Hrn. Staatsrath v. Jacob, dem Hrn. Superintendent Döring in Klöden und mehreren Andern nachgelassene Bibliotheken,

vorzüglich

Botanische, Theologische, Philologische, Philosophische, Belletristische, Juristische, Staatswissenschaftliche und Oekonomische außerdem aber

Bücher aus allen übrigen Wissenschaften enthaltend,

nebst mehreren russischen Schriften, einer Sammlung von Musikalien u. s. w.

in dem gewöhnlichen Auktions-Local in meinem Hinterhause am Markt sub Nro. 738. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

J. Fr. Lippert,
Auktionator.

Ein Rossathengut mit 1 Hufe Feld guten Weizenbodens 54 Scheffel Ausfaat, 1½ Stunde von Halle, ist mit völlig ausstehender Erndte, 2 Stück Zugkähne und übriges Schiff und Geschirr aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können in der Leipziger Straße Nro. 326. das Nähere erfahren.

Da ich den bisher zum Verkauf meiner Branntweine inne gehaltenen Laden in der Schmeerstraße aufgegeben, so habe ich den Kaufmann Herrk Pusch in der Schmeerstraße, ein Lager meiner fabrizirten Branntweine übergeben; derselbe ist in den Stand gesetzt, diese zu meinen bestehenden Fabrikpreisen und bekannter guter Qualität zu verkaufen, weeshalb ich die Abnehmer meines Branntweins dahin zu weisen mir erlaube.

Halle, den 2. Juli 1828.

Martin Schmidt.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung versichere ich, einen jeden Abnehmer durch reelle Behandlung zufrieden zu stellen.

Der Kaufmann Pusch.
Schmeerstraße.

Tapeten-Anzeige.

Eine neue Auswahl der allerneuesten französischen Gris-Tapeten zu billigen Preisen, das Stück zu 16 Ellen und die hiesigen Tapeten zu 18 Ellen lang, sind in meiner Tapeten-Fabrik in Halle zu bekommen.

Fr. Kummer, Tapeten-Fabrikant,
am Parade-Platz in der Mühlstraße Nro. 1041.

Ein Logis von 3 ausgestatteten Stuben nebst Küche und mehrere Kammern, Stallung, Waschhaus, Bodenraum, ein großer Garten im ganzen, nach Umständen auch getheilt zu vermieten. Das Logis kann sogleich

oder Michaelis bezogen werden. Wo? ist zu erfragen in Oberglauchha Nro. 1804.

Bei Herrn Mende am Moritz-Kirchhof sind verschiedene Logis sowohl an H. H. Fleischer, als Tischler zu vermieten.

Verkauf. Circa 5—8 Etr. gebackene Pflaumen sind billig zu haben in Halle auf dem Neumarkte neben dem goldenen Löwen in Nro. 1275.

Von dem schon so gut bewährten, seit einigen Tagen vergriffen gewesenen, Universal-Wanzen-Vertilgungsmittel, durch welches selbige sammt ihrer Brut auf der Stelle ausgerottet bleiben, ist wieder frische Füllung angekommen in der Niederlage bei

Friedrich Hensel.

Halle, Leipziger-Strasse, nahe an der Ulrichskirche.

Feinste ächte Braunschweiger Schlackwurst à 11 Sgr. empfehlen

Schmidt & Comp.

Halle, am alten Buttermarkt.

Den 8. Juli wird frischer Kalk ausgefahren, und von jetzt an der Berl. Wisp. zu 7 Thlr verkauft.

Wer circa $\frac{1}{2}$ Wispel braucht, erhält solchen für den selben Preis bis an die Baustelle.

Kirchner.

Taback-Verkauf.

Aus Hamburg in Commission:

Varinas in $\frac{1}{4}$ lb à 1 Thlr.

Petit-Canaster Nro. 1. $\frac{1}{4}$ lb à $\frac{1}{2}$ Thlr.

desgl. Nro. 2. $\frac{1}{4}$ lb à 12 Sgr. 6 Pf. und

Louisiana $\frac{1}{4}$ lb à 11 Sgr. 3 Pf.

Halle, im Juli 1828.

Voigt, Klausstraße.

Eau de Cologne

zum Baden, welches stärkt, belebt und einen aromatischen Geruch giebt, ist in bester Qualität die Flasche zu 5 Sgr. in der Gerlach'schen Handlung, Klausstraße Nro. 826 zu haben, so wie auch alle andere ächte Sorten zum Einnehmen u. s. w.

Der Fleck'sche Rauchtoback findet wegen seines angenehmen Geruchs, Geschmacks und Güte täglich mehr Beifall, und waren daher oft die Vorräthe ausverkauft. Von jetzt an wird dahin gesehen, daß derselbe nicht wieder fehlt, und sind folgende Sorten in Halle in der Gerlach'schen Handlung ächt allein zu haben, als: Portocarrero $\frac{1}{4}$ lb 1 $\frac{1}{4}$ Sgr., Louisiana $\frac{1}{4}$ lb 1 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf., Petit-Canaster $\frac{1}{4}$ lb 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Canaster Lira. B. $\frac{1}{4}$ lb 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. und Canaster Lira. A. $\frac{1}{4}$ lb 5 Sgr. Es sind auch alle Sorten Fleck'sche Schnupstoback zu haben.

Land- und Wasser-Feuerwerksachen, auf das beste angefertigt, als: Raketen, Räder, Schwärmer, Bombenköpfe, Sonnen-Triangel, Lichter, Quadrate und

viele andere Sachen empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Porzellan-Malerei.

Durch den Betrieb meiner seit einigen Jahren von sehr geschickten Malern geführten Porzellan-Malerei, bin ich in den Stand gesetzt, mit einer Auswahl geschmackvoller merkwürdiger Gegenstände, als hiesiger und auswärtiger Landschaften, Portraits auf Tassen und Pfeifenköpfen dienen zu können, und bitte die Ansichten in Augenschein zu nehmen, um sich von der Malerei und Preisen zu überzeugen; auch kann ich jede Bestellung nach jeder Aufgabe sogleich besorgen.

D. F. Gerlach.

Stroh- und Spreu-Verkauf. In dem Hause Nro. 318. Leipziger-Strasse zu Halle, ist noch langes und krattes Roggen- und Weizen-Stroh nebst Roggen-Spreu zu verkaufen.

25 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten d. M. sind 75 Stück veredelte schöne Aepfelbäume und 16 Stück Pflaumenbäume, zum Theil aus den Baumschulen zu Seeben bei Halle, in meinem Garten an der Unstruth, 6 Zoll von der Erde abgehauen und liegen gelassen, so wie früher an demselben Orte, ein 12jähriger schöner Birnbäum und 139 Stück Pflaumenbäume abgehauen und letztere in die Unstruth geworfen worden.

An den jetzt abgehauenen Bäumen ist bemerklich: daß das Werkzeug des Thäters eine Scharte gehabt hat. Derjenige, der mir den Thäter anzeigt, erhält obige Belohnung.

Ehleben, den 19. Juni 1828.

Der Gerichtschöppe Kunze.

Guts-Verpachtung. Ein Halbspännergut, 2 Meilen von Halle gelegen, mit 2 Hufen gutes Ackerfeld, Wiese, Baum- und Graskabeln, Gärten und Gebäuden, ist mit der jetzigen Erndte, sofort, für einen mäßigen Pachtzins auf 3 Jahre zu verpachten. Das Nähere erfährt man bei dem jetzigen Besitzer, in Nro. 1600 b. Leipziger Vorstadt Halle.

Bei dem Gastwirth Brönnner auf dem rothen Hause bei dem hohen Petersberge, soll Sonntag, den 6. Juli das erste Kirchfest und sogleich die Saaleinweihung gehalten werden.

Verkauf der Erndte auf dem Stiele.

Die bevorstehende Erndte von dem Pfarrfelde zu Polleben, als 25 Morgen Roggen, 21 Morgen Weizen, 28 $\frac{1}{2}$ Morgen Gerste und 22 Morgen Hafer soll

auf den 14ten Juli

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich an benanntem Tage früh um 8 Uhr in der Pfarrwohnung einzufinden.

Vogelschießen.

Einem hochgeehrtesten Publikum mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß auf den 13ten Juli d. J. zu Groß-Weißand das alljährliche Vogelschießen unter den schon bekannten Einrichtungen gehalten werden soll, und verbinde damit zugleich die Bitte, mich, wie bisher, mit einem recht zahlreichen Zuspruch zu beehren.
A. P. Rolke.

Königschießen.

Es soll den 7. und 8. Juli unser gewöhnliches Königschießen gehalten werden, wozu wir unsere theilnehmenden Schießliebhaber ergebenst einladen.
Wettin, den 29. Juni 1828.
Die Schützenvorsteher.

Für Harzreisende. In allen Buchhandlungen (Halle, auch bei Hemmerde und Schwetschke) ist zu haben:

Gottschalks Taschenbuch für Reisende in den Harz; neue vermehrte Auflage mit Kupf. und einer vollständigen illuminirten Wegekarte, gebunden 2 Thlr. 17½ Sgr. Die Karte einzeln 20 Sgr.

Subscription

ohne Vorausbezahlung, jedoch ohne Rücktritt auf eine

Stereotypen - Ausgabe des Corpus juris civilis

in 2 Bänden royal 8. auf franz. Druckvelin correct und schön gedruckt, welche die Verlags-handlung binnen Jahresfrist zu dem äußerst billigen Subscriptionspreis von 3 thl. 15 sgr. liefert, wird in allen Buchhandlungen, in denen Druckproben gratis zu erhalten sind, angenommen. Der bald eintretende Ladenpreis wird bedeutend höher seyn.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Theater in Lauchstädt.

Donnerstag, d. 3. Juli. Zum Erstenmal: Hans Kohlhas, der brandenburgische Räuber, historisches Drama in 5 Akten von Freiherrn von Maltitz.
Sonabend, d. 5. Juli. Die Drillinge, Lustspiel in 4 Akten.
Sonntag, d. 6. Juli. Zum Erstenmal: Die schöne Müllerin, komische Oper in 2 Akten, Musik von Paisiello.

Die Direktion des Theaters.
E. Plock.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 1. Juli 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	91	90½	Pomm. Pfandbr.	4	—	103
Pr. Engl. Anl. 18	5	102½	102¼	Kur- u. Am. do.	4	104	103½
do.	22	5	101½	Schlesische do.	4	—	104½
B. Ob. incl. lit. S.	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	106¼	—
Am. Ob. m. l. C.	4	89½	89	Märkische do.	5	106¼	—
Am. Int. Sch. do	4	—	89¼	Streuß. do.	5	104¼	—
Berl. Stadt-Ob.	5	103½	103¼	rückst. C. d. Am.	—	48½	48
Königsb. do.	4	88½	88	do. do. d. Am.	—	48½	48
Elbing. do.	5	—	99	Zinsch. d. Am.	—	49½	49
Danz. do. in Th.	—	30½	30¼	do. do. d. Am.	—	49½	49
Westpr. Pfd. A.	4	95¼	95¼	Holl. vollw. D.	—	—	20
dito B.	4	94½	94	Friedrichsd'or	—	14½	15½
Gr.-H. Pfd. do.	4	97¼	97¼	Disconto	—	—	—
Stpr. Pfandbr.	4	96	95¼				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 1. Juli.

Weizen	1 thl. 18 sgr. 9 pf.	bis 1 thlr. 21 sgr. 5 pf.
Roggen	1 = 16 = 3 =	1 = 17 = 6 =
Gerste	1 = — = — =	1 = 1 = 5 =
Hafer	— = 21 = 3 =	— = 25 = — =

Nordhausen, d. 28. Juni.

Weizen	1 thl. 28 sgr. — pf.	bis 2 thl. 3 sgr. — pf.
Roggen	1 = 21 = — =	1 = 25 = — =
Gerste	1 = — = — =	1 = 2 = — =
Hafer	— = 25 = — =	— = 24 = — =

Magdeburg, d. 27. Juni. (Nach Wispekn.)

Weizen	59 thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	3¼ =	Hafer	18¼ =

Quellinburg, den 27. Juni. (Nach Wispekn.)

Weizen	42 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	40 =	Hafer	18 =

Fahrmärkte und Messen:

Den 6. Juli. Breitenstein. Penig. 7. Apolde. Lausigk. Schaffstädt. Schmiedeberg in Sachsen. Stollberg. 8. Veeltz. Helmstedt. Langensalze. Wöckern 3 Tage. Ascherleben. Cöthen. Kindebrück. 10. Franzenhausen.

Beilage

Donnerstag, den 3. Juli 1828.

Die Preuß. Staatszeitung meldet aus dem Lager bei dem Walle Trajan's, den 8ten (20.) Juni.

Am 3. (15.) d. M. verließ der Kaiser mit dem Haupt-Quartier das Lager bei Babadagh und begab sich über Beydaont und Tachaul hinter dem Korps des General Rudzewicz bis nach dem alten Walle Trajan's. Bei demselben befindet sich gegenwärtig das Lager Sr. Majestät, und das Korps des General Rudzewicz hat ebenfalls diese Stellung eingenommen. Wir erwarten die Korps, welche die Fürstenthümer besetzt halten, so wie die Heerestheile, welche dem rechten Donau-Ufer folgen, um mit ihnen vereinigt die nöthigen Operationen verfolgen zu können. Wir sind während des Marsches von Babadagh nach dem Walle Trajan's nicht auf den Feind gestoßen. Erst unter den Mauern der Stadt Kustendzia, welche die Türken sorgfältig befestigt haben, ist er wahrgenommen worden. Die Vorposten des General Rudzewicz sind bereits am 4. (16.) daselbst eingetroffen. Am 5. (17.) und 6. (18.) haben einige Scharmügel Statt gefunden. Der Feind war auf den, die Stadt Kustendzia umgebenden, Anhöhen vertheilt, und versuchte unter dem Schutze der Kanonen dieses Platzes unsere Vorposten zurückzudrängen.

Seine Bemühungen blieben ohne Erfolg, und der General Rüdiger ließ, ohne gestört zu werden, am 7. (19.) der Festung gegenüber die ersten Batterien errichten.

An demselben Tage nahm Seine Majestät dieselben in Augenschein.

Bei der Rückkehr aus Kustendzia empfing der Kaiser betrübende Nachrichten aus Brailow.

Die Belagerungs-Arbeiten waren so weit gediehen, daß nichts weiter übrig blieb, als Bresche schießen zu lassen. Es wurden daher drei Minen unter den Wällen von Brailow angelegt. Die Minen auf dem rechten und linken Flügel waren bestimmt die Escarpements auf zwei Punkten zu zerstören, die in der Mitte dagegen sollte den Graben verschütten, um den Eingang in die Bresche zu erleichtern. Man beschloß am 3. (15.) Juni um 3 Uhr früh nach Abbrennen der dritten Rakete (es sollten drei nach einander abgebrannt werden) alle drei Minen in demselben Augenblicke an-

zuzünden. Gleich nach der Sprengung derselben sollten unsere Truppen gegen die zwei zu machenden Breschen vorrücken, und die Festung stürmen. Sie wurden demnach in zwei Kolonnen getheilt, und zwar jede in zwei Echelons, um sich gegenseitig unterstützen zu können.

Nach Besignahme beider Breschen sollte eine Abtheilung den Wall besetzen, zwei Abtheilungen ins Centrum der Festung dringen, die vierte aber die Reserve bilden. Am 3. (15.) war zur festgesetzten Stunde Alles zum Angriff vorbereitet. Die Mine auf dem rechten Flügel wurde beim Abbrennen der zweiten Rakete, also zwei Minuten früher als bestimmt gewesen, angezündet, sie ging zu früh los und verschüttete den Offizier, welcher mit der Anzündung der mittleren Mine beauftragt war, und welche daher unangezündet blieb. Die Mine auf dem linken Flügel ging beim Abbrennen der dritten Rakete los. Die sich von allen Seiten erhebenden Staub- und Rauchmassen machten es unmöglich zu sehen, daß keine der Breschen zu passiren sey. Unsere Kolonnen begannen also nichtsdestoweniger den Sturm. An der Spitze derselben befanden sich sämmtliche Generale und Offiziere, so wie die Volontaire, welche sich erboten hatten, die feindlichen Wälle sofort zu besetzen. Die des rechten Flügels, 120 an der Zahl, warfen sich in die Gräben, und es gelang ihnen die Wälle zu ersteigen, da die Erde durch die Mine locker geworden war. Sie fanden jedoch mit Ausnahme eines Unteroffiziers, welcher sich in die Donau warf, den Tod, da ihnen keine Unterstützung folgen konnte. Auf dem linken Flügel traten dieselben Hindernisse ein, und unsere Truppen strengten sich umsonst an, die unübersteiglichen Schwierigkeiten zu besiegen, welche sich dem Erfolge ihrer Bemühungen entgegen stellten. Umsonst setzten sich die Generale und Offiziere durch die Gegenwart Sr. K. H. des Großfürsten Michael, welcher den Sturm leitete, angefeuert, mit größter Tapferkeit dem feindlichen Feuer aus, um den Truppen mit ihrem Beispiele von Heldemuth voranzugehen. Man sah bald, daß der Sturm nicht gelingen könne, und zog sich zurück. Während die Kolonnen sich in den Gräben der Festung befanden und durch die Communications-Sappen bis nach der dritten Parallele in ihre frühere Stellung zurückzogen, nahm das Regiment Kasan eine Stellung auf

dem äußersten Punkte mehrerer Werke ein. Diese Bewegung wurde mit größter Ordnung ausgeführt, wenn gleich dabei ein bedeutender Verlust nicht zu vermeiden war, da das Feuer des Feindes, welcher an die Stelle des demontirten Geschüzes die Feld-Artillerie benutzte, nicht nur stark, sondern auch gut bedient war. Er verdoppelte sein Feuer, als er sah, daß wir uns zurückzogen, und um diesen ersten günstigen Augenblick nicht unbenutzt zu lassen, machte die Garnison, Behufs der Zerstörung unserer Arbeiten, sechs Ausfälle, und zwar einen nach dem andern. Sie wurden aber stets vom Regimente Kasan mit bewunderungswerther Tapferkeit unter einem großen Verluste von Todten zurückgeworfen. Um 11½ Uhr hatten unsere Truppen dieselbe Stellung wieder eingenommen, in deren Besitz sie sich vor dem Sturm befanden, und trotz dem wiederholten Angriffe ist es dem Feinde doch nicht gelungen irgend eins von unsern Werken zu erobern oder zu zerstören. Am 4. (16.) wurde die Mine, welche Tages zuvor nicht angezündet werden konnte, auf Befehl des Großfürsten Michael in die Luft gesprengt. Am 5. (17.) früh Morgens erschienen türkische Parlementsairs, und trugen bei Sr. Kaiserlichen Hoheit auf einen zehntägigen Waffenstillstand an, indem sie zugleich erklärten, daß die Festung sich zu ergeben bereit sey, falls ihr bis dahin keine Hülfe würde. Der Großfürst bewilligte bloß einen Waffenstillstand von 24 Stunden, welcher angenommen wurde. Wir sehen mit Ungeduld der weitem Mittheilung von dem entgegen, was nach Ablauf desselben vorgefallen ist.

Der Tag des 3. (15.) ist ein Zeuge gewesen, wie unsere Generale, Offiziere und Soldaten an Muth und Tapferkeit gewetteifert haben; aber er hat uns auch schmerzliche Verluste zugefügt. Wir bedauern den Tod zweier Generale, des General-Majors Wolf, welcher die 18. Division befehligte, und des General-Majors Timroth. 1 General, 3 Regiment-Chefs, 16 Staabs-Offiziere und 75 Subaltern-Offiziere sind mehr oder minder schwer verwundet worden. 640 Mann sind getödtet, und 1340 Unteroffiziere und Gemeine verwundet worden; unter diesen letztern befinden sich aber viele, welche in wenigen Tagen wieder werden in Reihe und Glied treten können. Die Türken haben sich mit einem Muth vertheidigt, welcher das größte Lob verdient; ihr Verlust an Todten ist indessen, bei den verschiedenen Ausfällen, die sie gemacht haben, nicht unbedeutend gewesen.

In diesem Augenblicke überbringt der Adjutant Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, Obrist Bibikow, Sr. Majestät die Schlüssel von Brailow.

Diese Festung hat sich nach Ablauf des ihr bewilligten Waffenstillstandes ergeben. Auch ist die Nachricht von der Uebergabe der Festung Matschin (Brailow gegenüber) eingegangen. Die näheren Umstände werden unverzüglich bekannt gemacht werden.